

WIR IN BAD VILBEL

**AM 6. MÄRZ:
WER DEN
WECHSEL WILL,
WÄHLT SPD!**



Wir sind bereit: Frauen und Männer gemeinsam für Bad Vilbel.

Foto: Brings

Zeit ist reif für den Wechsel

Bad Vilbeler SPD steht für soziale, solidarische und gerechte Kommunalpolitik

Von Walter Lochmann

Bad Vilbel – Sozial, solidarisch und gerecht – unter diesem Motto kämpft die Bad Vilbeler SPD für einen Politikwechsel in unserer Stadt. Die Zeit ist reif, dass nach langen, viel zu langen Jahren der CDU-Mehrheit wieder frischer Wind und neuer Elan ins Rathaus weht und die Entwicklung Bad Vilbels unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger neu und transparent gestaltet wird.

Sozial: Seit Jahren entsteht neuer Wohnraum fast ausschließlich im höheren und gehobenen Preissegment. Für eine Friseurin, eine Erzieherin oder einen Polizisten, also für alle Menschen mit geringem oder durchschnittlichem Einkommen fehlt bezahlbarer Wohnraum. Für die Mehrzahl der Wohnungssuchenden ist Bad Vilbel ein zu teures Pflaster. Wir wollen, dass die Stadt hier tätig wird und mit dem Eigenbetrieb Immobilien mehr als die angekündigten 60 Wohnungen baut und ihren Einfluss bei der Bad Vilbeler Wohnungsbaugenossenschaft geltend macht: Diese hat seit Jahren einen ihrer Satzungszwecke nicht mehr erfüllt, nämlich Wohnraum zu schaffen. Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum in Bad Vilbel, das ist sozial.

Wir wollen, dass Bad Vilbel noch kinder- und familienfreundlicher wird und werden ein Familienzentrum einrichten. Die Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern an ist ein ursozialdemokratisches Anliegen. Gemeinsam mit den Eltern und deren Vertretungen werden wir die KiTa-Satzung

komplett überarbeiten, Geschwister ermäßigung konsequent verankern und schrittweise Gebühren absenken.

Sozial ist „Kultur für alle“ – ein Motto, das der sozialdemokratische Kulturdezernent Hilmar Hoffmann im benachbarten Frankfurt konse-

Walter Lochmann (58) ist SPD-Fraktionschef im Bad Vilbeler Stadtparlament und arbeitet in einer gewerkschaftlichen Einrichtung zu den Schwerpunkten Arbeitszeit und Bildung.



quent umgesetzt hat und was wir in Bad Vilbel verwirklichen wollen. Damit „Kultur für alle“ Wirklichkeit werden kann, wollen wir einen „Vil-Pass“ einführen. Ziel ist es, dass Eintritte zu kulturellen Veranstaltungen, aber auch ins neue Kombibad sowie die Nutzung des VilBusses nicht am Geld scheitern.

Solidarisch: Zu einer solidarischen Politik gehört ein gleichberechtigtes Miteinander im Straßenverkehr. Rüpelhafte RadfahrerInnen oder rücksichtslose AutofahrerInnen sollen durch entsprechende Hinweise ermahnt und bei schweren Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung belangt werden. Solidarisch in der Stadt heißt auch, dass insbesondere der Öffentliche Nahverkehr ausgebaut werden muss: Die Verlängerung des 30er-Busses bis Dortelweil, eine bessere Taktung der VilBusse und eine Angebotsergänzung durch Anrufsammeltaxis (AST) sind nötig, um älteren Menschen

und Menschen ohne Führerschein und ohne Auto eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Grundsätzlich sind wir für eine angemessene Verteilung der Lasten nach dem Motto „Starke Schultern tragen mehr als schwache Schultern“.

Gerecht: Zu einer gerechten Gesellschaft gehört, dass alle Gruppen gehört werden und sich artikulieren können. Durch die Verwirklichung zentraler sozialdemokratischer Vorhaben wie dem Seniorenbeirat, dem Ausländerbeirat, dem Sozialausschuss und dem Ortsbeirat Kernstadt haben wir wichtige Veränderungen erreicht. Wir werden mit einem ausgeglichenen Haushalt die ungerechte Straßenbeitragssatzung abschaffen und durch eine professionelle Vermarktung des Gewerbegebiets Einnahmen sichern. Die Bibliotheksbrücke war knapp vier Millionen teurer als geplant – gerecht wäre es, wenn unsere Kritik an diesen Mehrkosten, die alle Bürger mitzahlen, auch im Bad Vilbeler Anzeiger zu lesen gewesen wäre. Unsere Pressemeldung wurde nicht veröffentlicht, und das in einer Wochenzeitung, die auch als amtliches Bekanntmachungsblatt fungiert und damit Mittel aus der Stadtkasse erhält. Das ist nicht gerecht – wir werden uns dafür einsetzen, dass auch kritische Stimmen künftig ihren angemessenen Niederschlag finden.

Wenn es gerechter werden soll, wählen Sie am 6. März den Wechsel – und damit es in Bad Vilbel blüht und keine Blütenräume welken: Wählen Sie die Liste 2, die Liste der Bad Vilbeler Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 6. März wählen Sie in Bad Vilbel erstmalig fünf Ortsbeiräte. Denn auf Initiative der SPD werden der größte Stadtteil und damit die Bürgerinnen und Bürger der Kernstadt endlich auch über einen eigenen Ortsbeirat verfügen. Natürlich werden von Ihnen auch die künftigen Mitglieder des 45 Personen umfassenden Stadtparlamentes gewählt. Ich wünsche mir eine hohe Wahlbeteiligung! Nutzen Sie Ihre Wahlmöglichkeit und stärken Sie den künftigen Abgeordneten den Rücken.



Die SPD setzt sich aus Tradition schon immer für starke Städte und Gemeinden ein. Maßgeblich wurde Bad Vilbel durch herausragende SPD-Bürgermeister wie Kurt Moosdorf und Georg Muth vorangebracht und von einer 6000-Seelen-Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg zu einer starken und eigenständigen Mittelstadt mit annähernd 23.000 Einwohnern im Ballungsraum Rhein/Main bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein entwickelt.

Herausragend und nahezu einmalig war aber neben vielen Infrastrukturprojekten das Wohnraumbeschaffungsprogramm für einige tausend Flüchtlinge und Vertriebene. So entstand beispielsweise der heutige Stadtteil Heilsberg. Die Errungenschaften der Vergangenheit stellen die Basis für die Zukunft dar. Dies sollte die gegenwärtige Regierung beherzigen.

Unser Ziel ist eine lebendige Stadt, die in einem offenen, fairen und konstruktiven Dialog aller Beteiligten die Zukunft gestaltet und die trotz knapper Kassen neue Projekte umsetzt – beispielsweise dringend nötigen ausreichend bezahlbaren Wohnraum.

Unser Ziel ist es zudem, die verfilzten, starren und unflexiblen Strukturen, bedingt durch die zu lange Vorherrschaft der CDU, aufzubrechen und positiv zu verändern. Die SPD Bad Vilbel will eine Politik mit und nicht gegen die Menschen in unserer Stadt. Wir wollen, dass miteinander und nicht übereinander geredet wird.

In diesem Sinne, liebe Bürgerinnen und Bürger, nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr, gehen Sie zur Wahl und geben Sie der SPD Bad Vilbel und ihren Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimmen.

Bad Vilbel ist viel zu bunt, um weiterhin schwarz zu bleiben!

*Ihr Udo Landgrebe
SPD-Ehrevorsitzender
und Stadtrat*

„Wählen heißt auch mitbestimmen“

Politik-Wechsel in Bad Vilbel ist dringend nötig – Interview mit SPD-Spitzenkandidat Christian Kühl

Bad Vilbel – Einstimmig hat die Vilbeler SPD den 39-jährigen Betriebswirt Christian Kühl zu ihrem Spitzenkandidaten gewählt. Der geborene Massenheimer ist auf dem Heilsberg zu Hause und kann eine reiche und langjährige kommunalpolitische Erfahrung in den Ring werfen. Kühl ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bad Vilbeler Stadtverordnetenversammlung und leitet seit 2011 als Heilsberger Ortsvorsteher die Geschicke des rund 6000 Einwohner zählenden Stadtteils.

Noch nicht einmal die Hälfte aller Bad Vilbeler ging bei der Kommunalwahl 2011 an die Urnen. Sind die Bürger politikverdrossen?

Nein, ich glaube nicht, dass so viele Vilbeler politikverdrossen sind. Aus Gesprächen mit Bürgern habe ich aber Resignation aufgrund der herrschenden Verhältnisse in unserer Stadt herausgehört. Eine zu lange Vorherrschaft einer Partei hinterlässt zwangsläufig Spuren. Auch wenn die CDU vor fünf Jahren ihre absolute Mehrheit verlor, ein Steigbügelhalter wie die FDP fand sich schnell. Geändert hat sich seither leider nichts: Ein nach außen souverän wirkender Bürgermeister Stöhr wird von einem Mann im Hintergrund namens Klaus Minkel geschickt dirigiert. Dies hat sogar die nicht besonders CDU-kritische Frankfurter Neue Presse (FNP) in einer Karikatur feststellt. Uns Sozialdemokraten muss es gelingen, diese resignative Vielzahl an Bürgerinnen und Bürgern für einen Urmengang zu gewinnen.

Das ist anscheinend leichter gesagt als getan ...

... was uns bewusst ist. Wir müssen die Menschen überzeugen, dass es eine echte Alternative zur CDU gibt. Dass wir auf einem guten Weg sind, zeigen beispielsweise unsere gut besuchten Veranstaltungen mit den Themen Straßenbeitragssatzung oder Hessianstag. Ich denke, dass auch ich als Ortsvorsteher bewiesen habe, dass mir die Belange der Bürgerinnen und Bürger ein Anliegen sind. Politik nach Gutsherrenart gab und gibt es mit den Sozialdemokraten nicht.

Bei anderen schon?

Man musste nur die letzten Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung verfolgen. Kaum hatte die Koalition ihre Mehrheit verloren, hat sie Partner gesucht und in den Grünen gefunden, die sich leider billig haben kaufen lassen. Für ein minimales Entgegenkommen bei der völlig verkorkten Kindergartensatzung haben sie ihre Überzeugung in der Frage der Straßenbeitragsatzung über den Haufen geworfen.

Mit welchem Ergebnis für die Bürger?

Die Grünen haben letztlich mit dafür gesorgt, dass die völlig unsolidarische Satzung mit Einmalbeträgen durchgewinkt wurde. Die SPD war die einzige Partei, die ihren Standpunkt nicht geändert und mehrmals den Versuch gestartet hat, die sture Haltung der Koalition aufzuweichen – leider vergebens. Das Ergebnis dieser Politik wird jeder Vilbeler Bürger bald schmerzhaft in seinem Geldbeutel spüren.

Auch die SPD wird nicht ohne Koalitionspartner auskommen.

Wir schießen nicht auf Koalitionen. Die SPD Bad Vilbel will so stark werden, dass man an ihr nicht vorbeikommt. Nur so kann es zu einem wirklichen Politikwechsel in Bad Vilbel kommen, der im Übrigen dringend notwendig ist.

Konkret: Wo liegen die Knackpunkte, die die SPD nach dem 6. März angehen will?

Noch ist Bad Vilbel eine Stadt in der man sich wohlfühlen kann. Aber ich befürchte, dass es nicht mehr lange so bleiben wird. Beispiel Wohnraum: Für viele Singles, ältere Menschen oder junge Familien mit Kindern wird es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden. In Bad Vilbel zu



Christian Kühl: Erfolgreich als Stellv. Fraktionsvorsitzender und Ortsvorsteher auf dem Heilsberg. Foto: Arabin

bauen, ist für die meisten mittlerweile leider sowieso schon unerschwinglich. Viele junge Menschen ziehen lieber ins Umland wie Schöneck oder Nidderau. Das darf nicht sein, deshalb benötigen wir dringend mehr Flächen für den sozialen Wohnungsbau und wir müssen die Wohnungsbaugesellschaft wieder stärken.

In Bad Vilbel ist mittlerweile jeder vierte Einwohner über 60 Jahre alt.

Ein gutes Stichwort. Da hat die SPD sich unter anderem mit der Forderung nach einem Seniorenbeirat durchgesetzt. Die gute und erfolgreiche Arbeit dieses Gremiums gibt uns Recht. Neben der älteren Klientel bedürfen aber vor allem Familien mit Kindern der besonderen Förderung, denn sie sind die Zukunft jeder Kommune. Eine Überarbeitung der Kindergartensatzung, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf völlig unnötig erschwert, ist dringend nötig.

Die Prestige-Bauprojekte der jüngsten Vergangenheit sind auch nicht jedermanns Sache.

Auch in der SPD wird heftig darüber diskutiert. Einige der Projekte finden wir zwar gut und unterstützen sie deshalb auch. Dennoch darf man die Nachteile solcher gewaltigen Investitionen nicht aus den Augen verlieren, ohne dass man als Schwarzseher oder Brunnenvergifter verunglimpft wird. Nehmen wir das neue Kombi-Bad. Wir sagen Ja dazu: Aber die Umsetzung gelingt nur dann, wenn die Infrastruktur in Bad Vilbel mitspielt und da haben wir langsam unsere Zweifel.

Vor allem, wenn man das schon jetzt herrschende Verkehrs-Chaos auf den Vilbeler Straßen beobachtet.

Ganz eindeutig: Das kürzlich veröffentlichte Verkehrskonzept ist doch ein Schlag ins Gesicht für die Koalition. Wenn man wirklich ehrlich wäre, sollte man sich jetzt zusammensetzen und ernsthaft diskutieren, ob Bad Vilbel ein Spaßbad in der vorgesehenen Größe wirklich verträglich ist.

Jetzt gilt es nur noch die Bürger von einem dringend nötigen Wechsel zu überzeugen: Wie wollen Sie das angehen?

Man sollte die SPD wählen, wenn man nicht allein mit Prestigeprojekten zufrieden ist. Brot und Spiele reichen in unserer vielschichtigen Gesellschaft nicht aus. Es gibt viel zu tun, wenn wir weiter in einer Stadt leben wollen, in der jeder glücklich werden kann – unabhängig von seinem Geldbeutel, seiner Bildung oder Herkunft. Es gibt viel zu tun, wenn wir mehr junge Familien in Bad Vilbel ansiedeln wollen und es gibt viel zu tun, wenn wir eine „Rue“ wie die Frankfurter Straße haben wollen, in der sich das Leben nicht nur in der „Neuen Mitte“ abspielt. Ohne die SPD sehe ich hier keine baldigen Fortschritte.

Wissen die Bürger das denn auch?

Wir suchen das persönliche Gespräch – auf den Märkten, an den Infoständen oder auf sonstigen Veranstaltungen. Wir wollen die Menschen von unserem Programm überzeugen, auch durch umfassende Informationen über unsere Arbeit auf unserer Homepage und den neuen Medien.

Mit Erfolg?

Wer in den Sitzungen der Ortsbeiräte in Massenheim und auf dem Heilsberg zugegen war, der ist von der SPD-Arbeit in Bad Vilbel überzeugt. Dr. Bernd Hielischer und ich haben als Ortsvorsteher dafür gesorgt, dass dort ein anderer politischer Stil herrscht. In beiden Beiräten haben wir bewiesen, dass es uns in erster Linie um die Sache geht. Auf dem Heilsberg beispielsweise haben wir, gemeinsam mit den Grünen, auch die dortige CDU von unseren Plänen überzeugt und eine erfolgreiche Politik im Sinne dieses Stadtteils durchgesetzt.

Die SPD steht ohne Bürgermeisterkandidat da. Wie wollen Sie das Manko ausgleichen?

Wir können glücklicherweise auf ein großartiges Team mit sehr vielen engagierten und überzeugungsstarken Frauen und Männern zurückgreifen. Uns ist es dagegen gelungen, eine Mannschaft aufzubieten, die sowohl von erfahrenen Kommunalpolitikern wie Carsten Hauer, Lucia André, Udo Landgrebe und Walter Lochmann sowie von vielen Newcomern mit guten Ideen getragen wird.

„Ich kann sowieso nichts ändern“, so die Aussagen vieler Nichtwähler. Was sagen Sie denen?

Dass dies nicht stimmt! Denn nur wählen bedeutet auch mitbestimmen. Wer nicht wählen geht, hat diese Chance von vorneherein verspielt. Wenn man unzufrieden mit der Politik in Bad Vilbel ist, hat man am 6. März die Chance, etwas zu ändern. Wenn die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt wieder ernst genommen werden wollen, müssen sie die SPD wählen!



Manfred Thrun

Katja Koci

Vilbeler für den Kreistag

Bad Vilbel – Der Kreistag in Friedberg entscheidet über die Geschicke der Wetterau. Drei Vilbeler Sozialdemokraten bewerben sich am 6. März auf der SPD-Liste für dieses wichtige Gremium.

Auf Platz sieben kandidiert **MANFRED THRUN**: Der langjährige ehemalige Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes (Bfw) in Frankfurt und Bad Vilbel gehört dem Kreistag seit 2011 an und hat sich dort als Vorsitzender des Ausschusses für Jugend, Soziales und Gesundheit einen Namen gemacht. Neben diesen Themen engagiert sich der 73-Jährige in Sachen Inklusion, also der Teilhabe aller Menschen in den gesamten Bereichen unserer Gesellschaft. Zudem ist Thrun unter anderem Ehrenprofessor der Universität St. Petersburg und Vorsitzender des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

KATJA KOCI ist auf Platz 22 der SPD-Liste zu finden. Für die 39-jährige Förderschullehrerin und Diplom-Soziologin sind die Umsetzung von schulischer Inklusion an Regelschulen und das erfolgreiche Gelingen von Netzwerk-Arbeit sowohl auf schulischer als auch auf Verwaltungsebene Ziele, für die sie sich auch auf Kreisebene einbringen will. Katja Koci steht für den weiteren Ausbau von Ganztagschulen, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Zudem möchte sie sich für ein durchgehendes Fahrradwegenetz im Wetteraukreis einsetzen.

UDO LANDGREBE, Stadtrat und Ehrenvorsitzender der SPD Bad Vilbel, ist auf Platz 52 der Liste platziert. Der 65-jährige selbstständige Diplompädagoge, durch sein langjähriges politisches und soziales Engagement im ganzen Kreis bekannt, will sich auch in Friedberg für flächendeckendes WLAN in der gesamten Wetterau stark machen.



IMPRESSUM

WIR IN BAD VILBEL ist eine Zeitung der SPD Bad Vilbel

Redaktion: Jochen Brings (v.i.S.d.P.)

Mitarbeit: Christian Kühl, Udo Landgrebe, Walter Lochmann

www.spd-badvilbel.de

f SPD Bad Vilbel